



Arielle - und der Wunsch, ein Mensch zu sein

Wie ein Familiengottesdienst gelingen kann

Wie wäre es einmal mit einer besonderen Veranstaltung für die ganze Familie? Einem Familiengottesdienst, wo auch die Kinder stark mit einbezogen werden. Im Folgenden drucken wir ein Beispiel für solch eine Sonderveranstaltung ab. Der Rahmen ist so gestaltet, dass die Kinder sich wiederfinden - hier ist der Aufhänger ein Märchenfilm von Walt Disney. Ziel des Ganzen ist das Evangelium verständlich für alle Altersklassen zu vermitteln. (Red.)

In den ersten vier Reihen saß die geballte Ladung gemeindlichen Nachwuchses wie die Ölsardinen in der Dose dicht aneinandergedrängt und folgten dem Auftaktlied von Arielle. Der Text konnte mitgelesen werden und das Ganze wirkte eingebettet in den Gottesdienst irgendwie anders als im Kino.

Nachdem alle Tiefseetaucher begrüßt waren, sangen wir miteinander ein zur Situation passendes Lied: „Sei ein lebend'ger Fisch ...“. Dass Gott die Fische gemacht hat und selbst das Seeungeheuer dazu bestimmt ist, ihn

zu loben, ebenso wie alle Menschen, die Großen und die Kleinen, wurde uns zu Beginn vor Augen gestellt (Psalm 148).

Da staunt die Meerjungfrau

Eine kurzweilige Reise durch die Tiefen des Ozeans schloss sich an. In einer Theaterszene tauchte Arielle - die Meerjungfrau aus dem Walt Disney Zeichentrickfilm - persönlich auf. Eindrücklich wurde ihr sehnlichster Wunsch dargestellt: ihr Meerjungfraudasein einzutauschen und wie ein Mensch zu werden. Doch wie war dieser Wunsch entstanden? Diese Frage zu beantworten fiel den kleinen Fischen in den ersten Reihen nicht schwer. Das war ihr Metier! In dieser Fischstory kannten sie sich aus! Ein Mensch musste her, in den sich Arielle verlieben und den sie schließlich retten konnte. Ganz schön heiß, einem Kind die freie Wahl zu geben, sich einen Taucher im Gemeindesaal auszusuchen, der diese Rolle übernehmen sollte. Da duckte sich so mancher weg und schaute bemüht, ob es nicht irgendetwas an der Flosse zu reparie-

ren gab ... Nachdem der liebenswürdige Mensch gefunden und aus den Händen der Krake gerettet war, folgte eine Erklärung des Ganzen, die jeder, insbesondere auch die „Meerjungfrauunkundigen“, verstehen konnte.

Die Frage, ob es in der Bibel auch jemanden gab, der sein Dasein eingetauscht hat und nichts lieber werden wollte als ein Mensch, um die Menschen zu retten, war schnell von den Kindern beantwortet. Wie dieser Wechsel vonstatten ging und warum wir ihm, unserem Retter, unendlich viel zu verdanken haben, konnte auf diesem gut vorbereiteten Grund hervorragend erklärt werden. Doch was bedeutet uns dieser Retter und was haben wir mit ihm erlebt?

Da stockte der Atem

Weil die erwachsenen Tiefseetaucher bei solchen Fragen meistens so lange Geschichten erzählen, sollten einmal die Kinder zu Wort kommen. Die können das viel besser und einfacher sagen. In dieser Phase des Gottesdienstes war 100% Aufmerksamkeit da. Denn das wollten auch



die alten Blauwale mitkriegen, ob das funktionierte. Jeder, der sich meldete, durfte das, was er sagen wollte, ins Mikro sagen. Es war erstaunlich und berührend, wie alltagsnah und konkret Kinder Gebetserfahrungen und Erlebnisse erzählten, bei denen der Herr Jesus dabei war. Dieses ein wenig zu steuern und zu vertiefen gelang gut.

Ganz schön überzeugend

Am Schluss tauchten wir alle geistlich gestärkt auf, nicht zuletzt durch die anschaulich gemachte Botschaft, was Jesus Christus für uns getan hat. Vor allem aber durch die Kinder, die an diesem Sonntag in besonderer Weise im Gottesdienst vorkamen und mit ihren Worten bezeugten, wie sie mit dem Herrn Jesus leben und ihn in ihrem Alltag erfahren.

Elemente eines guten Familiengottesdienstes

Familiengottesdienste machen den Segen der besonderen Gemeinschaft mit Kindern erlebbar. Dies ist gut für Jung und Alt. Für Großeltern, mitgebrachte befreundete Familien ebenso wie für Singles in der Gemeinde und natürlich für die Eltern und Kinder. Hier kommen sie vor und es wird ihnen in besonderer Weise Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegengebracht. Ein Familiengottesdienst wird aber nicht automatisch gut.

Einige Dinge, auf die man in der Vorbereitung und Durchführung eines Familiengottesdienstes achten sollte:

Der äußere Rahmen

Hier ist besonders die Raum- und Bühnengestaltung zu beachten. Wo sitzen die Kinder? Was können sie

sehen? Woran werden ihre Augen hängen bleiben? Welche thematischen Elemente gibt es im Raum und auf der Bühne?

Klare Führung im Ablauf

Wer spricht gleich zu Beginn die Gottesdienstteilnehmer und Kinder an? In welcher Weise geschieht dieses? Ist der Ablauf auf die Kinder abgestimmt? Wie lassen sich feststehende Gottesdienstelemente in die Ausgestaltung ‚Familiengottesdienst‘ eingliedern? Klare Überleitungen mit kurzen, kindgerechten Erklärungen sind hilfreich. Die Leitung des Gottesdienstes sollte jemand machen, der zu jeder Zeit in der Lage ist, die Aufmerksamkeit der Kinder zu gewinnen und zu bündeln.

Fröhliche, unverkrampfte Atmosphäre

Von Beginn an sollte die Freude, dass Kinder heute den Gottesdienst mitgestalten, vorherrschen. Froh miteinander Lieder zu singen, die die Kinder kennen (!), trägt wesentlich zu einer guten Atmosphäre bei. Gerne darf auch mal was schiefgehen oder unkonventionell verlaufen. Hier gilt das Motto: „Nichts ist peinlich, höchstens lustig!“

Zeitlich kurze Elemente

Der Ablauf muss abwechslungsreich sein. Lieber mehrere kürzere Elemente als wenige langatmige. Auch die Predigt könnte beispielsweise durch kleine Anspielszenen, die aufeinander aufbauen, unterbrochen werden und dadurch in ihrer Nachhaltigkeit unterstützt werden.

Starke Einbindung der Kinder und Erwachsenen

Mit Fragen sollten die Kinder immer wieder einbezogen werden. Die Mei-

nung einzelner Erwachsenen einzuholen, kann ebenso zur Lebendigkeit des Gottesdienstes beitragen. Kinder und Erwachsene etwas tun lassen, eventuell auch gemeinsam und immer wieder Bewegung reinzubringen ist unbedingt gut. Musik ist ebenfalls eine Möglichkeit der Einbeziehung.

Verständliche Sprache und Anschaulichkeit

Eine bildhafte, fesselnde Sprache, die Begriffe aus der Erlebniswelt der Kinder (und der Erwachsenen) hervorbringt, ist absolut wichtig. Biblische Aussagen können mit Gegenständen oder in anderer Weise veranschaulicht werden. Die ganze Palette der Sinneswahrnehmungen kann mit zum Einsatz gebracht werden.

Ernsthaftigkeit und respektvolles Reden

Respektvolles Reden ist sowohl Gott gegenüber als auch den Kindern und ihren Beiträgen gegenüber angebracht. Die Größe Gottes und seine wunderbare Person soll durch die Art und Weise, in der von ihm geredet wird, betont werden. Flapsigkeit und eine lässige Lockerheit im Umgang mit geistlichen Dingen ist völlig unangebracht.

Die Botschaft soll rüberkommen

Was Kinder verstehen, verstehen Erwachsene auch! Das Thema des Familiengottesdienstes sollte sich durch den gesamten Gottesdienst ziehen. Dabei sollte möglichst eine klar formulierte Botschaft den Kindern am Schluss mitgegeben werden. Der Anspruch beziehungsweise Zuspruch des Gottesdienstes gilt aber in gleicher Weise auch den Erwachsenen.

Friedemann Volke

Friedemann Volke ist hauptberuflicher Mitarbeiter der Gemeinde Leipzig - Jakobstraße.

